

John Mearsheimer: Warum ein nukleares Iran Sinn macht

John J. Mearsheimer ist R. Wendell Harrison Distinguished Service Professor für Politikwissenschaft an der University of Chicago, wo er seit 1982 lehrt. Prof. Mearsheimer erläutert, warum Iran als rationaler Akteur betrachtet werden sollte und warum Iran Atomwaffen als ultimatives Abschreckungsmittel entwickeln sollte. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute sind wir mit Professor John Mearsheimer zusammen, um über das zu sprechen, was offenbar ein bevorstehender Krieg gegen den Iran ist. Vielen Dank, wie immer, dass Sie sich die Zeit nehmen. Gern geschehen, Glenn, es ist immer schön, hier zu sein. Die USA scheinen sich in der Endphase vor einem Angriff auf den Iran zu befinden. Ich denke, das können wir aus dem Aufbau militärischer Fähigkeiten und den erklärten Absichten schließen – alles scheint darauf hinzudeuten. Auf der anderen Seite sehe ich jedoch kein klares Ergebnis oder eine Strategie, wie ein Sieg definiert werden soll. Und außerdem kann eine Menge schiefgehen. Glauben Sie, dass dieser Angriff tatsächlich stattfinden wird?

#John Mearsheimer

Es ist fast unmöglich, sich sicher zu fühlen und sich eindeutig auf eine Seite zu schlagen. Aber ich denke tatsächlich, man kann argumentieren, dass es nach der gestrigen Rede zur Lage der Nation so aussieht, als würde Trump hier nach einem Ausweg suchen. Ich möchte meine Einschätzung dazu geben. Und noch einmal, um das klarzustellen: Ich behaupte nicht, dass Trump beschlossen hat, keinen Angriff zu starten, aber ich denke, wir tendieren leicht in diese Richtung. Zunächst möchte ich mit dem größeren Kontext beginnen und dann darüber sprechen, was er gestern Abend gesagt hat. Im Hinblick auf den größeren Kontext ist es sehr wichtig zu verstehen, dass praktisch jedes Land der Welt – mit Ausnahme Israels – nicht möchte, dass wir angreifen. Es ist nicht so, dass die Saudis und die Golfstaaten sagen: „Hier ist eine großartige Gelegenheit, den Iran anzugreifen.“

Im Gegenteil, die Saudis arbeiten mit den Iranern zusammen, und die Golfstaaten arbeiten mit den Iranern zusammen, um klarzustellen, dass sie gegen diesen Angriff sind und sich nicht daran beteiligen werden. Die Chinesen und die Russen sind dagegen. Die Europäer sind stillschweigend

dagegen. Nur Israel ist dafür. Das ist Punkt Nummer eins. Punkt Nummer zwei ist, dass die militärischen Berater von Präsident Trump ihm im Grunde gesagt haben: „Wir haben keine umsetzbare Strategie. Wir haben keine plausible Strategie, um diesen Krieg zu gewinnen.“ Das ist wirklich bemerkenswert. Und übrigens wurde ihm dasselbe am 14. Januar gesagt, als er darüber nachdachte, an diesem Tag den Iran anzugreifen. Seine militärischen Berater – und natürlich General Milley, der Vorsitzende des Vereinigten Generalstabs, der hier die Schlüsselfigur ist – sagten ihm das. Und es hat sich nichts geändert. Wir haben keine tragfähige militärische Option.

Drittens ist aus den Nachrichtenberichten in den Vereinigten Staaten ganz klar ersichtlich, dass seine politischen Berater ihm sagen, dies sei eine wirklich schlechte Idee. Er steckt in großen Schwierigkeiten. Und was ich hier sage, ist, dass die Zwischenwahlen im November bevorstehen. Die Wirtschaft ist nicht in guter Verfassung. Seine Umfragewerte sind stark gesunken. Und wenn die Demokraten im Herbst einen großen Sieg erringen und sowohl das Repräsentantenhaus als auch den Senat erobern – was möglich ist –, wird er wahrscheinlich des Amtes enthoben, oder zumindest besteht eine gute Chance, dass er angeklagt und dann verurteilt wird. In Bezug auf die politischen Gewässer, in denen er sich derzeit bewegt, sind diese Gewässer also von Haien verseucht – sehr gefährlich. Es ist daher kaum überraschend, dass seine politischen Berater sagen: „Tu das nicht. Tu das nicht.“ Und nochmals, man sollte über die Konsequenzen eines von den Demokraten kontrollierten Senats und Repräsentantenhauses nachdenken.

Also noch einmal, nur im Hinblick auf den allgemeinen Kontext: Nur ein Land auf dem Planeten – Israel – drängt auf dieses Vorgehen. Zweitens sagen ihm seine militärischen Berater, dass dies ein unkluger Angriff wäre. Und drittens sagen die politischen Umstände: „Tu es nicht.“ Das ist also der Kontext. Dann kommt man zu dem, was er letzte Nacht gesagt hat und was hier vor sich geht. Er hat nicht gesagt, dass die nukleare Anreicherung vom Tisch sein müsse. Er hat nicht gesagt, dass der Iran seine nuklearen ballistischen Raketen loswerden müsse. Er hat nicht gesagt, dass der Iran aufhören müsse, Hisbollah, Hamas und die Huthis zu unterstützen. Diese drei Forderungen sind in den letzten Wochen mehrfach aufgetaucht, aber er hat keine davon wiederholt. Alles, was er gesagt hat, war, dass der Iran keine Atomwaffe besitzen dürfe.

Und er sagte, dass er von ihnen etwas Bestimmtes hören müsse – und dass er es bisher nicht gehört habe – nämlich das, was er in seinen Worten „geheime Worte“ nannte, richtig? Und was sind die geheimen Worte, die er nicht gehört hat? „Wir werden niemals eine Atomwaffe besitzen.“ Es ist also sehr wichtig, sich darauf zu konzentrieren, was er gesagt hat. Er befasste sich hier ausschließlich mit der Frage der Atomwaffen – nicht mit der Urananreicherung, nicht mit ballistischen Raketen und nicht mit der Unterstützung der Huthis, der Hisbollah oder der Hamas. Er sagte lediglich, dass er von ihnen hören wolle: „Wir werden niemals eine Atomwaffe besitzen.“ Das sind genau die Worte von Präsident Trump in seiner Rede zur Lage der Nation. Nun, kurz vor dieser Rede zur Lage der Nation sagte der iranische Außenminister Arachi – und ich zitiere ihn –: „Unsere grundlegenden Überzeugungen sind glasklar. Ich betone das Wort glasklar.“

Iran wird unter keinen Umständen jemals eine Atombombe entwickeln. Es scheint mir, Glenn, das sind die geheimen Worte – das sind die Worte, die Präsident Trump hören wollte. Und er hat sie nun ganz sicher gehört. Wenn man also darüber nachdenkt, was Präsident Trump letzte Nacht gesagt hat und was der iranische Außenminister kurz vor der Rede zur Lage der Nation gesagt hat, dann scheint mir, dass sich hier die Grundlagen für ein Abkommen abzeichnen. Und wenn man das in den weiteren Kontext einbettet, sieht es tatsächlich so aus, als würde es keinen Krieg geben. Ich möchte jedoch noch einmal betonen, dass ich nicht sage, Trump werde den Iran nicht angreifen. Niemand möchte sich zu sicher fühlen, wenn es darum geht, vorherzusagen, was er tun wird. Aber heute Morgen, während wir hier in den Vereinigten Staaten sprechen – ich nehme an, es ist dort in Europa Abend – sieht es so aus, als würde Präsident Trump nach einem Ausweg suchen.

#Glenn

Das ist allerdings ein sehr guter Punkt, denn ich hatte irgendwie angenommen, dass der Krieg unvermeidlich wäre, wenn es keine Möglichkeit für ein Friedensabkommen gäbe. Aber natürlich lag das daran, dass ich wusste, dass die Iraner in Fragen der Anreicherung zu zivilen Zwecken, der ballistischen Raketen oder ihrer regionalen Allianzen keinen Millimeter nachgeben würden. Wenn es jedoch um Atomwaffen geht, dann besteht die Möglichkeit für ein Abkommen. Es gab früher ein Abkommen namens JCPOA. Das ist also der Grund für Optimismus – wenn es darauf hindeutet, dass Trump in manchen Punkten zurückrudert.

#John Mearsheimer

Nun, es scheint, Glenn, ich meine, wie du weißt, bei Präsident Trump können sich die Dinge von Minute zu Minute ändern. Aber es scheint, dass die nukleare Anreicherung nicht das Problem ist. Und übrigens, als ich Araghchi zuvor zitierte, sagte er – nachdem er erklärt hatte, dass Iran unter keinen Umständen jemals eine Atomwaffe entwickeln würde – unmittelbar danach, dass sie auch niemals auf ihre Fähigkeit zur nuklearen Anreicherung verzichten würden. Also weiß Trump, dass die nukleare Anreicherung nicht als Thema zur Debatte steht.

Ich denke, es besteht kein Zweifel daran, dass beide Seiten eine Vereinbarung aushandeln können, die dem JCPOA ähnelt. Und wenn die Iraner klug sind – und ich glaube, sie wollen auf jeden Fall einen Krieg vermeiden – und wir zu einer Art Abkommen kommen, das dem JCPOA ähnelt, werden die Iraner sagen, es sei ein besseres Abkommen für die Vereinigten Staaten und den Iran als das ursprüngliche JCPOA. Mit anderen Worten, die Iraner müssen Trump wirklich dabei helfen, diese Sache rückgängig zu machen. Trump hat sich selbst in eine Ecke manövriert, und wenn er ein Abkommen abschließen will, das dem JCPOA ähnelt, müssen sowohl Trump als auch die Iraner zusammenarbeiten, um es so aussehen zu lassen, als sei dies ein besseres Abkommen für alle, damit wir diese Angelegenheit endlich abschließen können.

#Glenn

Lassen Sie mich eine allgemeinere Frage stellen und einen Schritt zurücktreten. Warum überhaupt der Krieg? Liegt hier eine fehlgeleitete Bedrohungswahrnehmung vor? Inwiefern ist der Iran eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten? Niemand behauptet, dass er derzeit die Fähigkeit hätte, die USA anzugreifen. Niemand behauptet auch, dass er über Atomwaffen verfügt. Wenn wir also sowohl die Fähigkeiten als auch die Absichten betrachten, sehe ich weder die Fähigkeit noch die Absicht, die Vereinigten Staaten anzugreifen. Glauben Sie also, dass die Bedrohungswahrnehmung übertrieben wurde, oder warum besteht plötzlich ein so dringender Bedarf, den Iran anzugreifen?

#John Mearsheimer

Es gibt nur eine Erklärung für das, was hier vor sich geht, und ich kann sie dir in einem Wort geben: Israel. Ich habe bereits gesagt, dass praktisch jedes Land auf dem Planeten – mit Ausnahme Israels – gegen diesen Krieg ist. Seine militärischen Berater sagen ihm, dass wir keine militärische Option haben. Wie du ganz richtig hervorgehoben hast – und niemand, so glaube ich, kann dem widersprechen, was du gesagt hast – stellt Iran keine Bedrohung für die Vereinigten Staaten dar. Und wenn Steve Witkoff Dinge sagt wie „die Iraner sind ein oder zwei Wochen davon entfernt, eine Atombombe zu entwickeln“, erkennt inzwischen jeder, dass das völliger Unsinn ist. Wir tun das wegen des Drucks aus Israel und der Lobby innerhalb der Vereinigten Staaten.

Und nur sehr wenige Menschen sagen das offen, weil man in den Vereinigten Staaten und im Westen allgemein sehr vorsichtig sein muss, wenn man über Israel spricht. Dasselbe geschah beim Irakkrieg im Jahr 2003. Wenn man sich das Buch ansieht, das Steve Walt und ich über die Israel-Lobby geschrieben haben, gibt es darin ein ganzes Kapitel über den Irakkrieg. Und es besteht absolut kein Zweifel daran, dass Israel und die Lobby eine zentrale Rolle dabei gespielt haben, die Vereinigten Staaten in diesen Krieg zu drängen. Es waren nicht Israel und die Lobby allein, aber sie spielten eine zentrale Rolle. Wir belegen das sehr deutlich. Und wir hatten damals nicht einmal Zugang zu Regierungsakten, aber es war leicht, es zu belegen.

Natürlich, als der Krieg scheiterte, bemühten sich Israel und seine Unterstützer sehr, zu betonen, dass Israel und die Lobby nichts damit zu tun gehabt hätten, uns in diesen Krieg zu drängen. Aber sie hatten es. Wenn man sich die Literatur über den Irakkrieg ansieht – also das, was seitdem über seine Ursachen geschrieben wurde, warum die Vereinigten Staaten das getan haben –, spricht kaum jemand über Israel. Und wenn Israel und die Lobby doch erwähnt werden, werden diese beiden Kräfte, Israel und die Lobby, abgetan, weil man genau weiß, dass man in große Schwierigkeiten gerät, wenn man Israel und die Lobby in irgendeiner Weise für den Ausbruch des Irakkriegs verantwortlich macht.

Was wir also hier im Westen haben, ist ein völlig verzerrter Diskurs über die Politik im Nahen Osten, der Israel aus der Geschichte ausklammert, obwohl es in Wirklichkeit oft der entscheidende Faktor ist, der den Zug antreibt. Und genau das passiert hier. Denk nur mal, Glenn, an all die Male, in denen Benjamin Netanjahu im vergangenen Jahr ins Weiße Haus gekommen ist, um Präsident

Trump zu besuchen. Er ist nicht gekommen, um über die europäisch-israelischen Beziehungen zu sprechen. Er ist nicht gekommen, um Däumchen zu drehen. Er ist gekommen, um über den Iran zu sprechen. Und sein letzter Besuch wurde dadurch ausgelöst, dass er dachte, Trump bekomme kalte Füße, was einen Angriff auf den Iran angeht. Das zeigt nur, dass Benjamin Netanjahu zutiefst entschlossen ist, die Vereinigten Staaten dazu zu bringen, den Iran im Interesse Israels anzugreifen. Das ist es, was hier vor sich geht.

#Glenn

Es ist ein bisschen von dem, was du gesagt hast. Es ist aber auch ein Stück weit eine Anklage gegen die heutige akademische Welt. Ich habe dasselbe beobachtet – es geht nicht darum, die Geschichte richtig zu erzählen, sondern darum, dem Narrativ zu gehorchen. Aber lass mich eine Frage stellen: Selbst wenn der Iran die Fähigkeit hätte, die Vereinigten Staaten anzugreifen, hätte sich doch ein Großteil der Diskussion um Abschreckung drehen müssen, denn jeder, der plant, die Vereinigten Staaten anzugreifen, müsste den Verstand verloren haben. Die USA sind mit Abstand die mächtigste Militärmacht der Welt. Das ist also Wahnsinn, und jeder ließe sich abschrecken – besonders die Iraner.

So oft dreht sich das Argument um die Vorstellung, dass der Iran einfach kein rationaler Akteur sei. Und das ist irgendwie das Bild, das wir vom Iran haben – diese fanatischen, irrationalen Mullahs, die sich nicht um ihre eigene Bevölkerung kümmern und Israel und Amerika um jeden Preis zerstören wollen. Aber wie sehen Sie den Iran? Ist das nur Kriegspropaganda, oder betrachten Sie den Iran als rationalen Akteur? Und wenn er rational ist, welche Bedrohungen sehen Sie, auf die er reagiert? Und, wissen Sie, was wäre die rationale Art, auf diese Bedrohungen zu reagieren?

#John Mearsheimer

Die Sache ist die, dass Israel und die Lobby enorme Anstrengungen unternommen haben, um den Iran als den personifizierten Teufel darzustellen. Ein Teil davon besteht darin, den Iran als irrationalen Akteur zu beschreiben – als einen verrückten Staat, der gedankenlos den Terrorismus unterstützt, der daran interessiert ist, Israel zu zerstören, und der, Glenn, tatsächlich versucht, Atomwaffen zu entwickeln. Sobald er diese Waffen besitzt, so heißt es, könne er einen nuklearen Angriff auf Israel starten und es von der Landkarte tilgen. Das ist die grundlegende Erzählung, die man von Israel und seinen Hardlinern hier in den Vereinigten Staaten hört. Und natürlich, Glenn, ist das, was hier passiert, dass der Nahe Osten zu diesem Zeitpunkt eine einzige riesige Katastrophenzone ist.

Und die Frage ist: Wer ist dafür verantwortlich? Viele Menschen glauben, dass Israel verantwortlich ist – dass Israel wie ein unberechenbarer Elefant handelt. Und die Israelis und die Lobby verstehen das. Also stellen sie Israel als Opfer dar und argumentieren, dass Iran der Staat sei, der für all dieses Chaos verantwortlich ist. Es ist nicht Israel; es ist Iran. Und außerdem, Glenn, wollen sie dich glauben machen, dass Iran nicht abgeschreckt werden kann, weil es ein irrationaler Staat sei. Und

das bedeutet, wir brauchen einen Regimewechsel. Und wenn wir noch weiter gehen und das Land aufspalten könnten, wäre das sogar noch besser.

Denn dann würden wir diesen wilden Elefanten vom Tisch nehmen. Es würde keine Rolle mehr spielen. Also gibt es dieses ganze, äh, Narrativ, das sich im Laufe der Zeit auf sehr ausgeklügelte Weise entwickelt hat. Es ist erstaunlich, in welchem Ausmaß moderne Regierungen Propaganda betreiben können – moderne westliche Regierungen, äh, einschließlich Israel in diesem Fall. Ihre Fähigkeit zur Propaganda ist wirklich beeindruckend. Und du und ich wissen das sehr gut aus dem Fall der Ukraine. Aber das Endergebnis ist, dass viele Menschen da draußen das Narrativ glauben, das du beschrieben hast, und ich versuche hier nur, das etwas weiter auszuführen.

Aber wenn Sie an Fakten interessiert sind, dann ist die Wahrheit, dass der unberechenbare Elefant im Nahen Osten nicht der Iran ist. Ich möchte, dass mir jemand sagt, wann der Iran zuletzt einen Krieg begonnen hat, richtig? Wann hat der Iran einen Krieg angefangen? Ich glaube nicht, dass das moderne Iran jemals einen Krieg begonnen hat. Sie wissen schon, in den Medien hört man, dass der Iran Israel im Jahr 2024 zweimal angegriffen habe, und die Rhetorik legt nahe, dass der Iran Israel völlig überraschend, zweimal – im April und im Oktober 2024 – getroffen habe. Aber wenn man sich diese Fälle genau ansieht, waren das Vergeltungsmaßnahmen für israelische Angriffe auf den Iran. Und das geht immer so weiter. Der Iran ist keineswegs ein besonders aggressiver Staat.

Ich möchte nicht behaupten, dass der Iran oder irgendein anderer Staat sich immer vorbildlich verhält und ein Musterbürger im internationalen System ist. So funktioniert internationale Politik nicht. Wie wir alle wissen, verhalten sich Staaten manchmal daneben – manchmal sind sie sehr aggressiv und so weiter. Ich behaupte nicht, dass der Iran ein Musterbürger ist, aber er ist kein besonders aggressiver Staat. In fast allen Kriegen, an denen er in den letzten Jahren beteiligt war, war er das Opfer. Man erinnere sich: Es war der Irak, der Anfang der 1980er Jahre den Iran überfallen hat; der Iran hat den Irak nicht angegriffen. Und es war Israel, das den Iran angegriffen hat, bevor der Iran Israel angegriffen hat.

Und Iran, wie ich bereits sagte, hat Vergeltung geübt. Was die Rationalität betrifft, denke ich, dass alle Beweise zeigen, dass Iran ein rationaler Staat ist. Wenn man dem Außenminister zuhört und wenn man dem Ayatollah zuhört, sprechen sie in rationalen, rechtlichen Begriffen. Was sie sagen, ergibt in der Regel Sinn. Das heißt nicht, dass ich allem zustimme, was sie sagen, aber das Argument, dass es sich um rasende Verrückte handelt – Menschen, die schäumen vor Wut und nur auf eine Gelegenheit warten, einen Krieg zu beginnen und große Zerstörung in den Vereinigten Staaten oder in Israel anzurichten – das sehe ich einfach nicht so.

#Glenn

Ich stimme zu. Ich denke, das Bild des Iran wurde stark verzerrt. Als ich in Teheran war, wusste ich, dass die Propaganda sehr heftig war, aber ich hatte fast eine Art Taliban-Version erwartet. Und dann sieht man einfach Menschen draußen spazieren – Frauen nicht vollständig verschleiert, höfliche

Menschen – und man merkt, wie sehr man von den Medien beeinflusst wurde. Aber zur Frage der Rationalität und der Atomwaffen – muss Iran irrational sein, um Atomwaffen zu erwerben? Denn ich würde sagen, es gibt ein sehr rationales Argument dafür, warum Iran eine Atombombe haben wollen könnte. Ich möchte nur ganz klarstellen, dass das keine normative Aussage ist – dass sie sie bekommen sollten – sondern vielmehr ein rationales, sicherheitsmaximierendes Argument. Ich hoffe allerdings, dass sie es nicht tun, denn ich denke, das wäre eine Katastrophe.

Wir lehnen regionale Proliferation ab. Wenn ich jedoch die iranische Regierung beraten würde – und wenn Irans Sicherheitsinteressen für mich oberste Priorität hätten – würde ich ein rationales Argument dafür sehen, warum sie dieses ultimative Abschreckungsmittel anstreben könnten, insbesondere wenn das mächtigste Land der Welt offenbar versucht, sie zu vernichten. Ich denke, was ich sagen will, ist, dass die Lehre der letzten Jahrzehnte zu sein scheint, dass Länder, die solche Waffen entwickeln – sei es Pakistan oder Nordkorea – sicher sind, während Länder, die ihre Programme aufgegeben haben – wie Irak oder Libyen – zerstört wurden. Um es also noch einmal klarzustellen: Das ist kein normatives Argument, aber gäbe es nicht ein rationales Argument dafür, warum Iran Atomwaffen haben wollen würde?

#John Mearsheimer

Ich stimme dir in allem völlig zu – in jedem einzelnen Wort. Ich kann dem nicht viel hinzufügen, aber ich möchte ein oder zwei zusätzliche Punkte ansprechen. Erstens: Israel besitzt Atomwaffen. Bedeutet das, dass Israel irrational ist? Nein. Es war die strategisch kluge, also rationale Entscheidung für Israel. Wäre ich David Ben-Gurion gewesen oder hätte ich ihn damals beraten, hätte ich gesagt: „Lasst uns Atomwaffen beschaffen.“ Nun, das liegt nicht im nationalen Interesse der USA – mir wäre es als Amerikaner lieber, wenn sie keine hätten. Aber aus Israels Perspektive ergab es vollkommen Sinn.

Es war das Vernünftige zu tun – sich eine nukleare Abschreckung zuzulegen. Und was für die Gans gut ist, ist auch für den Ganter gut. Diese Logik gilt ebenso für den Iran, wie du es dargelegt hast. Wenn man noch einen Schritt weitergeht und nach Israel zurückblickt, sieht man weder Israel noch die Vereinigten Staaten oder irgendein anderes Land mit Atomwaffen versuchen, ihre Nuklearwaffen abzuschaffen. Sie mögen ihre Atomwaffen, und der Grund dafür ist, dass Atomwaffen die ultimative Abschreckung darstellen. Ich mache den Israelis keinen Vorwurf, dass sie der einzige Staat im Nahen Osten sein wollen, der über Atomwaffen verfügt – das ergibt vollkommen Sinn.

Mein Traum ist es, ein internationales System zu haben, in dem nur ein einziges Land Atomwaffen besitzt – nur ein Land auf dem Planeten – und das sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Das ist die ideale Situation für uns. Aber das bedeutet nicht, dass die Russen, die Chinesen oder irgendein anderes Land, das Atomwaffen besitzt, irrational sind, weil sie sie ebenfalls haben wollen. Ich würde also sagen, dass die Vorstellung, der Iran sei irrational, weil er Atomwaffen will, ein lächerliches Argument ist. Aber das ist die Art von Diskurs, die wir im Westen führen, und ich glaube wiederum, dass ein großer Teil davon von Israel und der Lobby vorangetrieben wird.

#Glenn

Du hast nach Trumps Rede zur Lage der Nation etwas Optimismus geäußert, dass er offenbar beginnt, von einigen seiner Positionen abzurücken. Aber in der Vergangenheit schien er sich selbst in eine Falle zu manövrieren – sich gewissermaßen einzuschränken –, weil er all diese militärischen Kapazitäten in den Nahen Osten geschickt hat. Ich glaube, das ist die höchste Konzentration seit der Invasion des Irak im Jahr 2003. Gleichzeitig gibt es enormen Druck aus Israel. Denkst du, dass dieses ganze Zurückrudern nur davon abhängt, ob man die magischen Worte aus dem Iran hört – dass sie keine Atomwaffen entwickeln werden? Denn die Iraner haben das über Jahrzehnte hinweg immer wieder gesagt und gezeigt, dass sie bereit sind, solche Abkommen mit Transparenz einzugehen. Glaubst du, das reicht aus, um die ganze Situation zu entschärfen?

#John Mearsheimer

Äh, das könnte sein. Ich denke, das ist das meiste, was wir im Moment sagen können. Ich meine, wir haben nicht viel über den Druck von der anderen Seite gesprochen und über die Geschichte, die man von dieser Seite erzählen könnte – die Geschichte, die zum Krieg führt. Die Wahrheit ist, dass Trump unter enormem Druck aus Israel steht; daran besteht kein Zweifel. Wir haben gerade über all diese Besuche von Bibi Netanyahu in den Vereinigten Staaten gesprochen. Die Israelis wollen wirklich, dass wir das tun, und wir können noch mehr darüber sprechen, denn ich denke, sie sehen hier ein Zeitfenster – und sie sehen, dass sich dieses Fenster langfristig schließt.

Aber ich denke, die Israelis wollen, dass wir jetzt durch dieses Fenster springen und den Iran angreifen. Also werden Israel und natürlich die Lobby – die im Grunde das tut, was Israel will – enormen Druck auf Trump ausüben. Und angesichts von Trumps politischen Problemen und der Epstein-Affäre wird das wirklich von Bedeutung sein. Es wird großen Druck auf Trump aus diesen Kreisen geben, loszuschlagen, und er könnte sich aus diesem Grund gezwungen fühlen, es zu tun. Zweitens, Glenn, würde ich sagen: Glaubst du, es gibt eine geschickte Geschichte, die man erzählen kann – eine Geschichte, die ein kluger Berater erzählen kann – darüber, wie man militärische Gewalt in begrenztem Umfang einsetzen, dann den Sieg erklären und sich so gewissermaßen aus der Lage befreien kann, in die Präsident Trump sich selbst manövriert hat?

Weißt du, die Idee wäre, den Iranern zu sagen, dass man einen begrenzten Schlag ausführen wird und große Anstrengungen unternimmt, um den Schaden zu minimieren. Danach erklärt man den Sieg und zieht sich zurück. Und man möchte, dass sie nicht zurückschlagen – jedenfalls nicht in großem Ausmaß, wie sie es angekündigt haben. Dann lässt man das alles hinter sich. Es gibt also eine begrenzte militärische Option, und das trägt wesentlich dazu bei, General Kanes Warnung Rechnung zu tragen, dass wir keinen langwierigen Krieg führen können. Wir haben einfach nicht den nötigen Bestand an Raketen und Bomben, um das zu tun.

Ja. Die Geschichte dahinter ist also, dass der Druck aus Israel und von der Lobby, zusammen mit der Überzeugung, dass es nur eine begrenzte militärische Option gibt, ihn dazu drängen könnte, das zu tun. Das wäre die Sichtweise der anderen Seite. Ich denke, das größte Problem an dieser Geschichte liegt in der begrenzten militärischen Option. Ich glaube, die Iraner haben deutlich gemacht, dass sie, wenn wir sie angreifen, mit voller Kraft gegen uns vorgehen werden. Sie werden hart zurückschlagen. Und wenn sie das tun, müssen wir die Eskalation erwidern. Wir können keinen begrenzten Angriff starten und dann zulassen, dass die Iraner Israel treffen, amerikanische Stützpunkte im Nahen Osten angreifen und die Straße von Hormus blockieren. Ich meine, sobald die Iraner uns auf der Eskalationsleiter so weit hinaufgezogen haben, müssen wir wirklich hart zurückschlagen – ebenso wie die Israelis.

Und dann befindet man sich in einem ausgewachsenen Krieg, und das Ziel, ihn begrenzt zu halten, wurde nicht erreicht. Es scheint also nahezu unmöglich, eine solche Art von Krieg zu führen. Ich könnte mir ein Szenario vorstellen, in dem die Iraner töricht wären, zuzustimmen, dass die Vereinigten Staaten oder Israel – oder beide – einen begrenzten Angriff starten und dann nichts zu unternehmen. Ich denke, die Iraner sollten verstehen, und verstehen inzwischen auch, dass der einzige Weg, mit den Vereinigten Staaten und Israel umzugehen, darin besteht, ihnen mit einem harten Gegenschlag zu drohen – ihnen klarzumachen, dass sie einen hohen Preis zahlen müssen, wenn sie einen Krieg beginnen. Denn wenn sie mit einem begrenzten Angriff davonkommen, werden sie zurückkehren und es erneut versuchen.

Und wenn man die Iraner ist, will man die Abschreckung langfristig sichern. Daher glaube ich nicht, dass die begrenzte Option tragfähig ist. Es würde mich nicht überraschen, wenn General Kane und seine militärischen Berater ihm gesagt hätten, dass man zwar begrenzte militärische Gewalt einsetzen könne, dies aber mit hoher Wahrscheinlichkeit eskalieren und uns dann in große Schwierigkeiten bringen würde. Ich denke also, dass der Druck aus Israel und von der Lobby der Hauptfaktor ist, der Trump in Richtung Krieg drängt. Was er tatsächlich tun wird, ist schwer zu sagen. Obwohl ich wiederum denke, dass es so aussieht, als würde er sich langsam zurückziehen, wenn man sich die Rede zur Lage der Nation gestern Abend anhörte und die übergeordneten Faktoren betrachtet, die diese Krise prägen.

#Glenn

Aber warum sollte eigentlich nur Israel ein Interesse an einem Krieg mit dem Iran haben? Schließlich sehen sie doch dasselbe wie wir. Es wäre für sie eine Katastrophe, wenn sie – wie schon im Juni – alles wieder zurücknehmen müssten, nachdem der Iran gezeigt hat, dass er sowohl die Israelis als auch die Amerikaner zum Rückzug zwingen kann. Und wenn das noch einmal passiert – selbst nach einem größeren Krieg, in dem die Iraner auch den Amerikanern erheblichen Schaden zufügen können – wäre das in keiner Weise gut für Israel. Und es wird für Israel nicht möglich sein, sich diesmal herauszuhalten.

Ich denke, die Iraner haben deutlich gemacht, dass sie nicht so tun werden, als sei Israel kein Teil dieses Krieges. Da es sich also um einen Krieg handelt, der sich nicht kontrollieren lässt, hat die USA keine Eskalationsdominanz, weder darüber, wann der Krieg beginnt, wann er endet, noch darüber, wie er geführt werden soll. Warum will Israel das? Denn sicherlich liegen die Glaubwürdigkeit der USA und im Grunde auch Trumps Fähigkeit, maximalen Druck auszuüben und Länder zur Gefolgschaft zu bewegen – all das liegt im Interesse Israels. Warum also sollten sie all das für einen Krieg mit so ungewissem Erfolgsaussichten aufs Spiel setzen?

#John Mearsheimer

Ja, das ist eine großartige Frage, und ich denke, sie gehört zu den großen Rätseln unserer Zeit, wenn es um den Iran geht. Ich habe viel darüber nachgedacht, also lassen Sie mich einfach sagen, wie ich das sehe. Wenn man auf den 12-tägigen Krieg zurückblickt, über den Sie gesprochen haben – vom 13. bis 25. Juni letzten Jahres – waren die Israelis sehr daran interessiert, diesen Krieg zu beenden. Erstens gingen ihnen die Abfangraketen aus. Und zweitens waren die Iraner ziemlich geschickt darin geworden, herauszufinden, wie sie Israels Verteidigung durchdringen konnten. Sie setzten Israel wirklich stark unter Beschuss, was, wie wir alle wissen, ein sehr kleines Land ist und sehr anfällig für ballistische Raketenangriffe.

Also drängten die Israelis uns – die Vereinigten Staaten – dazu, den Krieg am 25. Juni zu beenden. Spulen wir vor zum 14. Januar dieses Jahres. An jenem Morgen erinnere ich mich sehr gut, es sah so aus, als würde Präsident Trump kurz davorstehen, den Iran anzugreifen – entschuldigen Sie, den Iran bald anzugreifen. Es schien, als seien die Bomber sozusagen startklar. Doch dann entschied Präsident Trump, nicht anzugreifen. Und einer der beiden Gründe, warum er es nicht tat, war, dass Premierminister Netanjahu ihn darum bat, weil er – also Premierminister Netanjahu – der Ansicht war, dass Israel nicht in der Lage sei, sich selbst zu verteidigen. Spulen wir nun in die Gegenwart: Heute drängt Israel die Vereinigten Staaten zum Angriff. Das ist ein anderer Ansatz als der, den wir am 14. Januar gesehen haben, und er unterscheidet sich auch von dem, was wir am Ende des 12-tägigen Krieges gesehen haben.

Also lautet die Frage: Was ist passiert, dass die Israelis jetzt so begeistert von einem Angriff sind? Hier ist meine Einschätzung dazu. Ich denke, erstens hat die Vereinigte Staaten mehr Verteidigungsressourcen in der Region, und wir können Israel etwas besser schützen, als wir es am 14. Januar oder am Ende des 12-tägigen Krieges konnten. Ich glaube also, dass wir – die Vereinigten Staaten und Israel – in einer besseren Position sind, um Israel vor ballistischen Raketen zu schützen. Aber es ist bei weitem keine perfekte Situation; viele Raketen werden trotzdem durchkommen. Warum sind die Israelis also bereit, das zu akzeptieren? Israel ist zutiefst entschlossen, den Iran zu zerstören. Es will einen Regimewechsel, aber was es wirklich will, ist, den Iran zu zerschlagen. Es will mit dem Iran dasselbe tun, was mit Syrien geschehen ist.

Es betrachtet den Iran als die Hauptbedrohung – oder die potenzielle Hauptbedrohung – in der Region und will ihn unbedingt zerstören. Und die Israelis, so glaube ich, verstehen, dass das

Zeitfenster dafür sich schließt. Zunächst einmal greifen die Chinesen und die Russen in großem Stil ein, um den Iranern zu helfen. Und wenn man sich mit Geopolitik 101 auskennt, weiß man, dass insbesondere die Chinesen, aber auch die Russen im Laufe der Zeit immer mehr tun werden, um dem Iran zu helfen. Außerdem hat der Iran erkannt, dass ballistische Raketen für ihn die Wunderwaffe sind. Sie werden mehr ballistische Raketen entwickeln; sie werden hypersonische ballistische Raketen entwickeln, die erstklassig sind.

Sie werden in der Lage sein, Israel in einem zukünftigen Krieg wirklich schwer zu treffen. Sie können Israel schon jetzt erheblichen Schaden zufügen, aber mit der Zeit wird es nur schlimmer. Das ist also ein Zeitfenster, richtig? Wenn man den Iran angreifen oder mit amerikanischer und israelischer Militärmacht auf einen Regimewechsel drängen will, dann ist jetzt die einzige Gelegenheit dazu. Nun könnte man sagen: „Glenn, das stimmt, John, aber es sieht nicht so aus, als würde das funktionieren. Es ist eine sehr riskante Strategie.“ Meiner Ansicht nach verfolgen Staaten sehr riskante – wenn nicht sogar extrem riskante – militärische Strategien, wenn die politischen Kräfte, die sie in Richtung Krieg drängen, wirklich stark sind. Und ich denke, die Israelis betrachten den Iran als existenzielle Bedrohung.

Und sie sind der Meinung, dass es absolut zwingend notwendig ist, so schnell wie möglich mit dieser existenziellen Bedrohung umzugehen, weil sich das Zeitfenster, wie gesagt, schließt. Ich glaube also, dass die Israelis entschieden haben, dass sich, auch wenn sich seit dem 14. Januar nicht viel verändert hat, doch genug verändert hat, um diese äußerst riskante Strategie zu verfolgen. Und das zeigt dir übrigens, Glenn, dass die Israelis uns drängen werden, keinen begrenzten Angriff zu starten. Damit Israel bekommt, was es will – damit Israel uns dazu bringt, den Iran zu zerstören – und du verstehst, dass das ihr Ziel ist. Sie wollen, dass wir den Iran zerstören. Sie wollen einen Regimewechsel und zusätzlich die Zerschlagung des Landes.

Wir müssen wirklich einen massiven Angriff starten, und dieser Angriff wird sich nicht über Tage, sondern über Wochen erstrecken müssen. Und noch einmal, um auf General Keane zurückzukommen: Er sagt, dass wir nicht über diese Fähigkeit verfügen. Aber die Israelis, so glaube ich, denken, dass wir, sobald wir in den Krieg hineingezogen werden und er sich zu eskalieren beginnt, keine andere Wahl haben werden, als weiterzumachen. Es wird vergleichbar sein mit dem, was man in der Ukraine sieht – sobald man in solche großen Kämpfe hineingerät, ist es schwer, wieder herauszukommen. Und die Israelis wollen, dass wir in den Kampf hineingezogen werden. Wenn Präsident Trump sagt: „Das Letzte, was ich will, ist ein endloser Krieg“, dann ist klar, dass Präsident Trump keinen endlosen Krieg will. Das ist nicht die israelische Sichtweise.

Die israelische Sicht ist, dass es aus ihrer Perspektive ideal wäre, wenn man den Gegner in den frühen Phasen des Krieges nicht entscheidend besiegt und der Konflikt für die Vereinigten Staaten zu einem endlosen Krieg wird – als Alternative zu einem schnellen und klaren Sieg. Denn in diesem endlosen Krieg bleibt die USA dem Ziel verpflichtet, den Iran zu zerstören, und letztlich wird sie das auch tun. Ich denke, die Israelis sind sehr begeistert von einem Krieg geworden, obwohl sie verstehen, dass Israel hart getroffen werden wird – denn es gibt hier ein Zeitfenster, erstens. Und

zweitens wird man die Vereinigten Staaten dazu bringen, die Hauptlast zu tragen, und die Vereinigten Staaten werden am Ende siegen.

#Glenn

Lassen Sie mich eine letzte Frage stellen, denn ich freue mich, dass Sie China und Russland angesprochen haben. Sie und Stephen Walt haben über die Rolle der USA als „offshore balancer“ geschrieben, und ich dachte in ähnlichen Kategorien – nämlich, dass es im Interesse der Vereinigten Staaten liegt, ein Kräftegleichgewicht auf dem eurasischen Kontinent aufrechtzuerhalten, sodass sich die eurasischen Mächte gegenseitig ausbalancieren. Ein zentrales Anliegen ist, dass, wenn die USA eine sehr starke Präsenz auf dem eurasischen Kontinent aufbauen, dies die eurasischen Mächte dazu anregen würde, gegen die USA und ihre hegemonialen Ambitionen zu balancieren, anstatt gegeneinander. Das würde die Vereinigten Staaten durch dieses kollektive Gegengewicht erschöpfen.

Aus dieser Perspektive wäre es im Interesse der USA, ihre Präsenz etwas weiter zu verringern, um sich zurückzuziehen, ihre Wunden zu lecken, ihre Stärke wiederherzustellen, das Schuldenproblem anzugehen, ihre militärischen Fähigkeiten auszubauen und so weiter. Und genau deshalb sollten die USA Russland nicht in die Arme Chinas treiben, weil dadurch dieses entscheidende Gleichgewicht verloren ginge. Doch all das führt nun auch dazu, dass der Iran in dieses informelle China-Russland-Bündnis gedrängt wird, was für die Vereinigten Staaten ein strategischer Albtraum sein muss. Sehen Sie irgendwelche Anzeichen dafür, dass die USA das erkennen oder versuchen, ein solches eurasisches – äh, ich schätze – Bündnis zu vermeiden? Oder glauben die USA, sie könnten den Iran ausschalten und so das Gleichgewicht verhindern?

#John Mearsheimer

Nun, die Vereinigten Staaten befinden sich heute in einer Lage, in der sie im Grunde versuchen, es mit der ganzen Welt aufzunehmen. Ich meine, sprechen wir einfach über Russland, China und die Vereinigten Staaten. Wie ich schon unzählige Male gesagt habe, liegt es im Interesse Amerikas, gute Beziehungen zu den Russen zu haben. Es liegt im Interesse Amerikas, den Ukrainekrieg zu beenden. Tatsächlich lag es im Interesse Amerikas, den Ukrainekrieg niemals zu beginnen. Aber sobald er begonnen hatte, hat die Vereinigten Staaten ein handfestes Interesse daran, ihn zu beenden. Warum ist das so? Weil der Ukrainekrieg dazu geführt hat, dass die Amerikaner erstens in Osteuropa festgehalten werden und riesige Mengen an Waffen an die Ukrainer liefern, die sie eigentlich in ihrem Bestand behalten sollten, um mit China und anderen Eventualitäten umgehen zu können.

Und zweitens haben wir die Russen in die Arme der Chinesen getrieben, was einen Verstoß gegen die Grundregeln der Machtbalance darstellt. Die Vereinigten Staaten und Russland sollten freundschaftliche Beziehungen pflegen, da die Vereinigten Staaten in erster Linie daran interessiert sind, China in Ostasien einzudämmen. China ist der gleichrangige Konkurrent, nicht Russland. Wenn man also betrachtet, wie wir uns auf der Weltbühne seit dem Übergang zur Multipolarität verhalten haben, wird deutlich, dass unser Verhalten gegenüber den Chinesen und den Russen keinerlei Sinn

ergibt. Wenn man das Ganze dann noch eine Ebene weiterführt und die Iraner mit einbezieht, denke ich, dass das, was du sagst, genau richtig ist.

Wir sind nicht nur jetzt in der Ukraine festgefahren, sondern wegen des Nahen Ostens und wegen Israels auch dort. Kannst du dir vorstellen, was passieren würde, wenn wir in einen endlosen Krieg gegen den Iran hineingezogen werden? Was würde das für unsere Fähigkeit bedeuten, uns nach Ostasien zu orientieren? Denk nur an all die Marine- und Luftstreitkräfte, die wir derzeit dem Nahen Osten widmen. Es ist wirklich erstaunlich. Und diese Kräfte können in Ostasien nicht eingesetzt werden. Das liegt einfach nicht in unserem Interesse. Und dann, wie du sagst, haben wir die Iraner, die Chinesen und die Russen zusammengebracht – und die Nordkoreaner kann man gleich dazuzählen. Genau.

Man sieht, wie die Nordkoreaner an der Seite der Russen gegen die Ukraine kämpfen. Nordkorea pflegt gute Beziehungen zu Russland und China, aber überhaupt keine zu den Vereinigten Staaten. Wir kommen mit den Nordkoreanern keinen Schritt voran. Also haben wir diese Situation hier – zurückgehend auf den Nahen Osten –, in der die Chinesen und die Russen ein Interesse daran haben werden, uns dort festzuhalten, damit wir uns nicht nach Asien verlagern können. Außerdem werden sie mit den Iranern zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass der Iran ein Bollwerk gegen die Vereinigten Staaten und gegen Israel bleibt. Das liegt nicht in unserem Interesse. Wir sollten gute Beziehungen zum Iran haben.

Wie Sie früher in der Sendung gesagt haben, stellt Iran im Grunde keine Bedrohung für die Vereinigten Staaten dar. Das stimmt. Wir sollten gute Beziehungen zu den Iranern pflegen. Wir sollten intensiv daran arbeiten, eine Art Annäherung mit ihnen zu erreichen, und gleichzeitig sicherstellen, dass sie keine Atomwaffen erlangen – was meiner Meinung nach machbar ist. Doch wir verfolgen genau den entgegengesetzten Ansatz, und das Endergebnis ist, dass die Vereinigten Staaten in der Außenpolitik in großen Schwierigkeiten stecken, ganz gleich, ob man nur auf die drei Großmächte – China, Russland und die Vereinigten Staaten – blickt oder eine Ebene tiefer geht und Länder wie Iran, Nordkorea, Israel und andere in der Golfregion mit einbezieht.

#Glenn

Man kann diese Logik, denke ich, weiterführen, wenn man sich auch anschaut, wie die Vereinigten Staaten Indien dazu ermutigen, ihre Verbindungen und wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Iran zu verringern – sei es im Energiebereich oder bei diesem Transportkorridor. All das führt nur dazu, dass der Iran stärker von China abhängig wird, was China stärkt und Indien schwächt, wodurch es weniger in der Lage ist, China auszugleichen. Viele dieser politischen Maßnahmen scheinen also wenig Sinn zu ergeben, wenn man sie durch die Linse einer Anpassung an eine multipolare Machtverteilung betrachtet. Aber ich schätze, ja, das ist ein weiteres großes Thema, das man aufmachen könnte. Und ich weiß, dass du heute Morgen noch einen Flug erwischen musst, also danke ich dir wie immer dafür, dass du dir so großzügig Zeit genommen und deine Ideen und Gedanken zu diesem möglichen bevorstehenden Krieg mit dem Iran geteilt hast.

#John Mearsheimer

Es war mir ein Vergnügen, Glenn. Ich fand tatsächlich, dass es ein großartiges Gespräch war. Ich denke, wir haben wirklich gute Arbeit geleistet, als wir die grundlegenden Umrisse der Iran-Situation analysiert haben. Hoffen wir einfach, dass mein Bauchgefühl – dass wir keinen Krieg haben werden – sich als richtig erweist. Ich bin nicht sehr zuversichtlich, dass wir den Krieg vermeiden werden, aber es gibt heute Morgen hier in Chicago ein wenig Grund zur Hoffnung. Und hoffen wir, dass wir den Krieg tatsächlich vermeiden.

#Glenn

Wir enden selten mit einer sehr optimistischen Note, also ist das eine schöne Abwechslung. Und, äh, ja, hab eine gute Reise.

#John Mearsheimer

Danke. Tschüss.